

## Pferde in Braunschweig

10 Jahre Reitturnier  
„Braunschweiger Löwen Classics“

**A**ls Idee „an der Theke“ und mit einem 50-DM-Schein als (symbolischem) Startkapital geboren, sind die „Löwen Classics“ dank ihres Begründers und Initiators Axel Milkau binnen zehn Jahren seit ihrer ersten Austragung im Jahr 2001 zu einem bedeutenden internationalen Vier-Sterne-Reitsportturnier aufgestiegen, das regelmäßig in der Braunschweiger Volkswagen Halle für Furore sorgt. Die diesjährige Jubiläumsveranstaltung fand vom 10. bis 13. März 2011 statt, sorgte mit über 33.000 Besucherinnen und Besuchern für einen neuen Zuschauerrekord und wurde in besonderer Weise flankiert von einer spektakulären und bunten Aktion: dem Jubiläumsprojekt „Pferde in der Stadt“.

### Wunderschön gestaltete Pferdeskulpturen für einen guten Zweck

Wer in den Wochen vor dem Turnier in Braunschweig unterwegs war, wurde bunt überrascht: An 27 Standorten waren bemalte und kunstvoll gestaltete Kunststoffpferde in Originalgröße aufgestellt, die auf das zehnjährige Jubiläum der „Löwen Classics“ hinweisen und auf die bevorstehenden Turniertage einstimmen sollten.

Wie es dazu kam? Kühe in Zürich, Bären in Berlin, Kamele in Dubai – und in Braunschweig eben Pferde! Die Idee war schnell geboren und wurde in Zusammenarbeit von Axel Milkau, Simone Lieberknecht (Lieberknecht Marketingberatung) und Olaf Jaeschke (Galerie Jaeschke) mit unglaublicher Geschwindigkeit in die Tat umgesetzt.

Von der Idee bis zum bunten „Pferde-Spalier“ vor der Volkswagen Halle zu den „Löwen Classics 2011“ vergingen gerade einmal knapp sechs Monate, in denen ein Konzept geschrieben,





recherchiert, Künstler und Sponsoren bzw. Paten für jeweils ein Pferd gefunden, ein Schulwettbewerb ausgeschrieben, die 70 kg schweren Pferde-Rohlinge bestellt, geliefert, verteilt, bemalt und aufgestellt werden mussten – und vieles mehr. Nicht zu vergessen: Auch das Braunschweiger Stadtmarketing musste für die gemeinsame Sache gewonnen werden, damit die bunt gestalteten Pferdeskulpturen als Vorboten des nahenden Reitsport-Events bereits am 24. Februar in der Stadt verteilt werden und das Stadtbild schmücken konnten.

Die Gestaltung der Skulpturen, die zuvor von Paten gekauft wurden, übernahmen je zur Hälfte öffentliche und soziale Einrichtungen sowie bekannte Künstler. Aus den 40 teilnehmenden Schulen des ausgeschriebenen Wettbewerbs gingen über 1.000 Entwürfe ein.

Der Reinerlös, der nach Abschluss des Projektes auf den Betrag von 30.000 Euro beziffert werden konnte,

war von Anfang an für soziale Zwecke bestimmt und kommt den Löwen-Classics-Förderprojekten wie beispielsweise dem therapeutischen Reiten und der Sportförderung zugute.

Während das 29. Pferd bei seinem Besitzer noch auf seine Bemalung (oder ein anderes Vorhaben?) wartete, standen am 9. März, rechtzeitig vor Turnierbeginn, 28 vielfältig gestaltete Pferde aufgereiht auf roten Teppichen am Haupteingang der Volkswagen Halle Braunschweig, abends zusätzlich von Scheinwerfern angestrahlt. Was für ein schöner und faszinierender Anblick!

### Die „Löwen Classics“ – eine Erfolgsgeschichte

Entwickelt aus der Idee, das in Sachen Reitsport brachliegende Braunschweig „aufzuwecken“ und auch hier eine interessante Großveranstaltung anzubieten, gelang es Axel Milkau, selbst eng mit dem Reitsport verbun-

den, dieses bedeutende Turnier mit großer Zähigkeit, enormem Einsatz und trotz mancher Rückschläge zu etablieren und sich damit – zusätzlich zu seiner Arbeit für den stadtbekanntesten Bäckerei-Familienbetrieb – ein umfassendes zweites Betätigungsfeld zu schaffen.

Nach zehn mühevollen Jahren Vorbereitungszeit war es so weit: 2002 wurde erstmalig das zunächst noch nationale Turnier in der damals neu erbauten Volkswagen Halle in Braunschweig veranstaltet. Seitdem und spätestens mit der Gewinnung von Hans-Günter Winkler als sportlichen Leiter des Turniers, mit fünf Olympiasiegen selbst eine Reitsportlegende und u. a. im Sportmarketing tätig, sind die „Löwen Classics“ auf Erfolgskurs und gehören längst zu einem der bestimmenden Ereignisse in Braunschweig und Umgebung. In dem hochkarätig besetzten, international anerkannten und hochdotierten Spring- und [ >> ]





Dressurturnier (Preisgeld 2011: insgesamt 271.682 Euro, darunter ein Goldbarren im Wert von 16.000 Euro und ein VW Tiguan) werden mittlerweile auch das Springreiter-Hallenchampionat der Landesverbände, das HGW-Bundesnachwuchschampionat der Springreiter, Dressurprüfungen mit dem Grand Prix und der Grand Prix Kür und der Große Preis von Volkswagen ausgetragen.

### Kleine Turnierbilanz

Für vier Tage verwandelte sich die VW-Halle wieder in eine eigene kleine Reitsport-Welt, in der sich (fast) alles, was in dieser Szene Rang und Namen hat, aber eben auch die vielen am Reitsport Interessierten oder auch nur im Freizeitbereich aktiven Reiterinnen und Reiter tummelten und spannende

Wettbewerbe verfolgen sowie ein attraktives Rahmenprogramm genießen konnten. Zu den Publikumslieblichen zählten trotz der angetretenen internationalen Elite zweifellos die deutschen Reiter, allen voran Ludger Beerbaum, Franke Sloothaak und Marco Kutscher, die spektakuläre Ritte lieferten und Garanten für Spannung wie auch gute Unterhaltung waren.

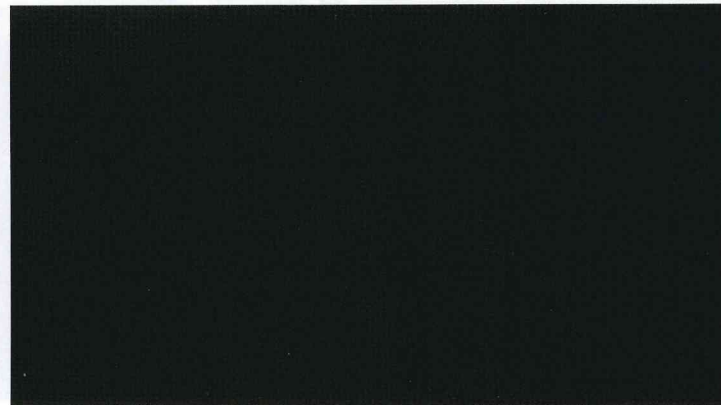
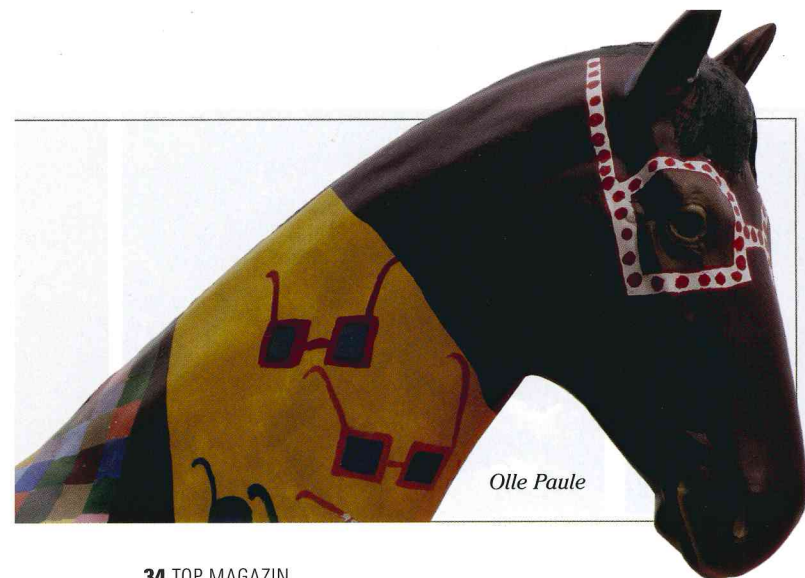
Der 35-jährige Marco Kutscher sorgte – neben all den anderen schönen Erfolgen der Dressur- und Springreiter – für das herausragende Ergebnis des Turnieres: Ihm gelang als erstem Reiter ein Doppelsieg in den beiden wichtigsten Prüfungen der „Löwen Classics“. Mit dem elfjährigen westfälischen Wallach „Allerdings“ gewann er sowohl das Veolia Championat am Samstag als auch den abschließenden

Großen Preis von Volkswagen (vor Weltcup Sieger Marcus Ehning mit „Sabrina“ und dem Olympiazweiten Rolf-Göran Bengtsson aus Schweden mit „Quintero La Silla“).

Damit konnte er nicht nur seinem „Chef“ Ludger Beerbaum einmal mehr seine sportlichen Fähigkeiten beweisen, sondern auch dem inzwischen 84-jährigen Hans-Günter Winkler eine denkwürdige Freude bereiten: Winkler ist der Besitzer des Pferdes, das er gemeinsam mit seiner kürzlich bei einem Reitunfall tödlich verunglückten Ehefrau Debby entdeckt und ausgebildet hat.

### Eine „Pommes-Brille“ für „Olle Paule“

Was aber wird nun aus den (Kunststoff-)Pferden? Die meisten von ihnen sind in den „heimischen Stall“ ihrer





Besitzer, auf Privatgelände oder auch in Geschäftsräumen, Eingangsbereichen oder Schaufenstern gebracht worden. Einige der Pferde wurden von ihren Paten aber auch den Schulklassen übergeben, weil sich alle Beteiligten inzwischen einig waren: Dieses Pferd gehört längst zum Schulleben.

Und es gibt beispielsweise das Pferd mit der „Pommes-Brille“: Weil sie am Tag der Besprechung mit den Schülerinnen und Schülern der Klasse 4c der Grundschule Stöckheim zur Gestaltung des Pferdes eine ihrer „verrücktesten“ Brillen trug (wie sie selbst von sich sagt), lieferte die Patin Gudrun Berg-Steinmeier, Inhaberin eines Optiker-Geschäfts, ohne es zu ahnen eine Mal-Vorlage für das Pferd: Dem fertig gestalteten Pferd wurde zum Schluss ebenfalls eine „Pommes-Schranke“ auf-

gemalt – eine Brille in rot-weiß gestreiftem Design.

Dieses auf den Namen „Olle Paule“ getaufte Pferd wurde dann auch noch über eine von der Braunschweiger Zeitung initiierte Internet-Abstimmung zum „schönsten Pferd Braunschweigs“ gewählt und steht jetzt zwar im Vorgarten von Frau Berg-Steinmeier, aber als Dank für die tolle Arbeit bildete eine Einladung in ein bekanntes Fastfood-Restaurant den Abschluss des gemeinsamen Projekts.

Schade ist nur, dass das Braunschweiger Stadtbild seine kurzzeitige besondere Attraktion wieder verloren hat. Aber vielleicht ist dazu ja das letzte Wort noch nicht gesprochen? Ob es vielleicht sogar schon neue Ideen gibt? ■

**Text:** Babette Burgtorf | **Fotos:** Heidrun Gramm

